

Weihnachtliche Weltreise mit Almenrausch

Beim Jahreskonzert in Rehlingen präsentierte das Ensemble vor ausverkauftem Hause anspruchsvolle Werke und Lieder zum Mitsingen.



Der Dirigent Yannick Erel war voll in seinem Element beim Jahreskonzert des Musikvereins Almenrausch in der Kulturhalle Rehlingen. Foto: Johannes A. Bodwing

VON JOHANNES A. BODWING

REHLINGEN | Nee, das war's noch nicht ganz. Knapp zweieinhalb Stunden reguläres Programm, alle Titel gespielt, aber da hatte Almenrausch noch drei Zugaben auf den Notenständern. Dazu Weihnachtslieder als Einstimmung auf den ersten Advent, mit dem 444 Personen starken Publikum als Chor. „Endlich wieder ausverkauft“, vermeldete der Vorsitzende von Almenrausch, Stefan Dittlinger, am Samstagabend von der Bühne der Kulturhalle Rehlingen. Mit an die 60 Musikerinnen und Musikern lief dort wieder das Jahreskonzert. Wie ein Puppenspieler hielt Dirigent Yannick Erel die musikalischen Fäden zusammen und führte das Orchester durch die Werke. Darunter „Tico Tico“ im Arrangement von Naohiro Iwai. Dieses Werk gehört zur Kategorie 5, dem höchsten Schwierigkeitsgrad. Bei dessen lateinamerikanischen Rhythmen waren vor allem Klarinetten und Perkussion gefordert.

Den Anfang des Konzertes machte in bewährter Manier „Gonna Fly Now“ von Conti, Robbins und Connors, die Titelmelodie aus dem Boxer-Film „Rocky“. Dann fragte Moderator Jörg Hektor: „Habt ihr die Koffer gepackt?“ Für eine Reise „Around The World In 80 Days“. Dazu hatte Otto M. Schwarz die Romanvorlage von Jules Vernes in ein zehnmütiges Stück voller Überraschungen gepackt.

Äußerst reisefreudig zeigte sich das Ensemble bei seinem Konzert. Mit „Flight To The Moon“ von Jean-Pierre Haeck entführte es die Zuhörer 380 000 Kilometer von der Erde weg, den „Böhmischen Traum“ von Norbert Gälle absolvierten sie leichtfüßig auf dem imaginären Tanzboden, bei „In The Stone“ von Earth, Wind and Fire mischten sie Funkelemente und Schlagzeug-Groove zu einem mitreißenden Beitrag.

Die Reise der „Hindenburg“ hat Michael Geisler vertont. Das Drama um Zeppelin LZ 129 packten die Musikerinnen und Musiker in eine Abfolge von unbeschwerter Reiseatmosphäre bis hin zur beklemmenden Brandkatastrophe 1937 in Lakehurst. Die Dramatik des von Trevor Jones komponierten „The Last Of The Mohicans“ verstärkte eine Kontrabass-Posaune mit Klängen aus dem tiefsten Notenkeller. Ganz nebenbei befreiten sie Walt Disneys turbulenten Geist aus „Aladdin“ in einem Werk von John Moss aus den Notenblättern.

Eine musikalische Perle glänzte auf beim anspruchsvollen Marsch „Der alte Dessauer“. Solistin Leonie Riga, 13, bewältigte die darin enthaltenen stakkatoartigen Trompetensoli zur völligen Begeisterung des Publikums. Die junge Musikerin wurde später für den Abschluss der Leistungsprüfung D2 mit dem silbernen Abzeichen des Bundes Saarländischer Musikvereine geehrt. Vier weitere Mitglieder des Jugendorchesters erhielten das Abzeichen in Bronze für D1.

Dass sie nicht nur Instrumente beherrschen, bewies das Orchester mit dem letzten regulären Titel. „We Are The World“ von Michael Jackson und Lionel Richie erklang mit den Stimmen von fünf Mitgliedern des Ensembles. Als Zugabe gab es „My Way“. Dabei überzeugte das Orchester in zurückhaltender Art, die Sänger Christian Esser den Raum bot für eine stimmungsvolle Variante von Frank Sinatras Welthit. Der „Bergmannsgruß“ mischte eine Overture mit dem Steigerlied, bei „White Christmas“ wurde es besinnlich. Jetzt übernahm Stefan Dittlinger den Taktstock, Dirigent Erel platzierte sich hinter dem digitalen Klavier und spielte weiter, während sich die Bühne leerte. Gesungen von über 400 Stimmen des Publikums erklangen nun „In der Weihnachtsbäckerei“ und „Ihr Kinderlein kommet“. Bei „Stille Nacht“ leuchteten in der dämmrigen Halle nach annähernd drei Stunden Konzert die Handylichter über den Tischreihen.